

4. Bibliographie der Schriften

Nutzen / So aus denen zur Erziehung der Jugend und Verpflegung der Armen zu Glaucha an Halle gemachten Anstalten entstehen. 1698. [Kopftitel]

[Francke, August Hermann]

S.l., 1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Außen /

So aus denen zur Erziehung der Jugend und Verpflegung der Armen zu Glaucha an Halle gemachten Anstalten entstehen.

1698.

Dennach vor etlichen Jahren aus gar geringem Anfange unterschiedliche Anstalten / so wol zur Erziehung der Jugend / als zur Verpflegung der Armen hieselbst zu Glaucha an Halle entstanden / und nunmehr zu einer solchen Weitläufigkeit gedehen sind / daß jeko bey 500. Kinder / so Reiche als Arme der Erziehung / und bey nahe dritthalb hundert Personen / groß und klein / der wirklichen Verpflegung zugenießen haben; die wenigsten aber verständlich erwegen / wie viel Wohlthaten Gott dadurch erzeige / und was ferner gutes davon zuhoffen sey: Als ist man durch Gut-Befinden Christlicher Freunde bewogen worden / diejenigen Nutzbarkeiten / welche klärlich zuerkennen sind / durch den Druck mählich vor Augen zulegen / damit durch vieler Mund Gott dafür Dank gesagt / und Er ferner desto inbrünstiger angeruffen werde / das angefangene Werk zu seinem Preis mit noch viel größerem Segen zu vollenden / als den man ietzt vor Augen sehen kann. Was man aber ietzt davon erkennet / ist folgendes:

I. Wird bey allen diesen Anstalten weder auff eine äußerliche Leibes-Verpflegung / noch auff eine Erziehung zu äußerlicher Geschicklichkeit alleine gesehen / sondern außer dem ist der fürnehmste Zweck auff die Erhaltung der Seelen der Menschen zum ewigen Leben gerichtet / und alles fürnehmlich ganz sorgfältiglich dahin eingerichtet / daß solcher Haupt-Zweck auff's allergewisste erreicht werden möge. Man ist dazu umb so vielmehr angetrieben worden / dieweil man fast bey allen Anstalten / die man nur erfahren können / wahrgenommen / daß die meiste Sorge auff das leibliche / und fast gar keine auff die Seelen-Pflege gewendet werde. Daher man denn mit Wahrheit sagen kann / daß in diesem Stück zwischen hiesigen und andern Anstalten der größte Unterschied

ter:

terscheid sey : Damit man doch keines weeges denenjenigen / welche an ihrem Ort mit aller Treue arbeiten / etwas zu nahe geredet haben will.

II. Es wird manches Kind vom Bettelstabe errettet / dabey es an Leib und Seele hätte verderben müssen.

III. Mancher armen Wittwen / die nicht mehr gewußt / woher sie vor ihre Kinder das Brodt nehmen sollen / wird in ihrem Elend beygesprungen / indem ihre Kinder auff diese Weise besser erzogen werden / als wenn sie ihren leiblichen Vater behalten hätten.

IV. Vielen Eltern wird ihre große Sorge erleichtert / die sie vorhin für die gute Erziehung ihrer Kinder bey vor Augen schwebender großer Verführung der Jugend auch in öffentlichen Schulen billig getragen / welche sich nun von Herzen darüber freuen / daß zu guter Erziehung der Jugend eine gute Anstalt gemacht ist.

V. Vielen Haus-Armen wird ein großer Dienst geleistet / die kaum das Brodt haben / und daher ihre Kinder nicht zur Schule halten / noch das Schul-Geld für sie geben / vielweniger sie mit nöthigen Büchern versehen können / da ihnen nun hiemit unter die Arme gegriffen wird.

VI. Es steckt unter denen armen manch gutes ingenium , so eine Fähigkeit zu wichtigen Dingen hat / aber wegen großer Armuth unterdrucket wird / oder wol gar / weil es an guter Erziehung fehlet / zur Bosheit desto verschmilter und dem Lande einmal desto größeren Schaden bringet ; Solche aber werden nun herfür gesucht / und dem Lande zum besten erzogen / daß sie im gemeinen Weesen / oder in Kirchen und Schulen dermaleins nützliche Leute werden können.

VII. Daß so viel starcke Bettler / Diebe / Mörder / Straßen-Räuber und loses Gesinde im Lande ist / kömmt großen Theils daher / daß zu Verpflegung der Armen und Erziehung der Jugend so schlechte Anstalt ist. Demnach wird solchem Unwesen durch dergleichen gute Anstalten nicht wenig gesteuert.

VIII. Daher ist offenbar / daß manchem Menschen sein Leben dadurch errettet / und noch darzu seine zeitliche und ewige Wohlfarth befördert / das Land aber von solchem unnützen Geschmeiß gereinigt wird.

IX. Man erlanget auch dadurch die rechten seminaria für das ganze Land : denn da werden Christliche Handwerck- und Handels-Leute / gute Schul-Meister / ja auch Christliche Prediger und Raths-Leute präpariret / welche hernach desto mehr in ihrem Leben sich verbunden

ach

achten/ jederman zu dienen/ weil sie Gottes sonderbare Fürsorge von Kindheit auff erfahren/ und mit allem Fleiß erzogen worden sind; daher sich die hohe Landes Obrigkeit von solchen Anstalten/ gute/ getreue und nützliche Unterthanen gewiß versprechen kann.

X. Das Gebet solcher armen Waisen und Kinder/ die an Leib und Seel versorget und gepflegt werden/ ist eine Mauer und Wehr einer Stadt und ganzen Landes/ deren Gott oft umb ihres Gebets willen verschonet.

XI. Es wird der Schandfleck des Christlichen Namens dadurch in etwas abgethan/ daß man so viel Arme und Elende ohne Hülffe läßt/ da doch Gott von seinem Volck erfordert/ daß keine Arme unter ihnen seyn sollen.

XII. Daß Land wird auch umb der Armen willen von Gott mit allerley Gütern gesegnet; wie die Erfahrung lehret/ daß diejenigen Republiquen in besserem Flor stehen/ welche sich der Armen mit Ernst annehmen.

XIII. Die Obrigkeit findet nicht so viel Mühe alles in guter Ordnung zuhalten/ und das Land recht und löblich zu regieren/ wenn die Armen recht versorget/ und die Kinder wohl erzogen und angeführet werden.

XIV. Die armen Studiosi, welchen die information und Aufsicht bey solchen Anstalten vertrauet wird/ finden durch solches Mittel zugleich ihren Aufenthalt: Wie denn bey hiesigen Anstalten/ wol 60. Studiosi die information und Aufsicht versehen; daß es also so viel ist/ als wenn 60. Stipendia auff hiesige Universität gewendet würden/ welches der Universität nicht geringen Wachsthum giebet.

XV. Solche Studiosi werden durch das exercitium informandi præpariret/ daß gute Schul-Leute aus ihnen werden/ welche man darnach im Lande nützlich wird gebrauchen können: und kann durch sie/ weil sie an eine gute methode zu dociren gewehnet/ die höchstnöthige Verbesserung der Schulen nicht wenig erhalten werden; wie denn solche Leute vorhanden sind/ welche zu Rectorn und Con-Rectorn bestellet werden können.

XVI. Weil auch besondere Anstalt zu Verpflegung armer Studiosorum gemacht ist/ daß 6. Tische derselben (an der Zahl 70) freyer Kost genießen/ unter welchen die/ so in denen armen Schulen informiren/ meistens mit begriffen/ und solche unter genauer Aufsicht so wol quoad studia als quoad vitam stehen; ist leicht zuedencken/ was solches vor einen Anwachs hiesiger Academie gebe/ und wie viel gutes daher dem Lande zuhoffen sey.

XVII. Viele andere werden zur Nachfolge gereizet/ daß sie auch

an ihren Orten dergleichen Anstalten zumachen/oder die schon gemachten zuverbessern bemühet sind; dieweil sie die Möglichkeit vor Augen sehen: Wie denn auch hiesige Anstalten bereits solchen Segen gehabt/ daß andere dergleichen zuthun nicht ohne gutem Success angefangen.

XVIII. Auch werden durch gute Anstalten viele Menschen zu Ausübung der Liebe gereizet/ welche sich sonst an das bloße Ermahnen nicht kehren würden: oder/ es wolten auch manche gerne etwas an die Armen wenden/ so sie nur wüsten/ daß es recht wohl angewendet würde; welcher Sorge sie denn überhoben sind/ und desto williger die Liebe ausüben/ wo gute Anstalten gemachet werden/ da man nicht allein für den Leib/ sondern auch für die Seele sorget.

XIX. So wissen wir auch aus dem Worte Gottes/ daß Gott keinen Trunk kaltes Wassers wolle unbelohnet lassen. Wie mancher wird/ indem ihm zu Ausübung Christlicher Barmherzigkeit Anlaß gegeben wird/ solches verheißenen Gnaden Lohns theilhaftig! Zugeschweigen/daß auch die Gemüther der Menschen durch Ausübung der Liebe mehr und mehr besänftiget/ und des Streitens und Zankens umbs zeitliche Gut weniger wird/ und die Obrigkeit ihr Amt auf nöthigere Dinge wenden kann.

XX. Christliche Wittwen können bey solchen Anstalten auch wohl gebraucht und ihnen ihre Versorgung verschaffet werden: Wodurch gewiß manche Thränen und Seuffzen der Wittwen von dem Lande abgewendet werden/ zugeschweigen/daß einiger Maassen auch die Apostolische Art in Versorgung der Wittwen 1. Tim. V. wieder in Schwang gebracht wird.

XXI. Gute Lehr-Jungen und gut Gesinde wird auch auff diese Weise erzogen/welches sonst schwerlich zu erhalten.

Es lassen sich aber alle particulier Nutzen nicht erzehlen. In Summa/ es ist dieses der Wegg/ wodurch dem verfallenen Kirchen- und gemeinen Wesen/ wo nicht gänzlich auffgeholfen/ doch dergestalt succurriret werden kann/ daß man sich einer augenscheinlichen Besserung in allen Stücken zu versehen haben wird; wann Gott aus überschwinglicher Gnade und Barmherzigkeit wie biß anhero/ also auch ferner denen gemachten Anstalten einen geseegneten Fortgang verleihen/ und wohlgesinnete Gemüther zu Christlicher Handreichung aufwecken wird. Getreu ist der/ so es angefangen hat/ welcher es auch vollenden wird/ damit sein Name allein verherrlichtet/und aller Bosheit das Maul gestopffet werde. Ihm sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Wigkeit zu Ewigkeit. Amen!